

**SYMPOSIUM
KUNST AM BAU IN DER DDR - GESELLSCHAFTLICHER AUFTRAG,
POLITISCHE FUNKTION, STADTGESTALTERISCHE AUFGABE**

**FREITAG, 24.01.2020
10-20 UHR
PARISER PLATZ, PLENARSAAL**

**AKADEMIE DER KÜNSTE
PARISER PLATZ 4
10117 BERLIN**

Eine Veranstaltung des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat
und des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung
in Kooperation mit der Akademie der Künste, Berlin.

Konzept und Koordination

Dr. Ute Chibidziura, Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR)
Dr. Constanze von Marlin, schmedding.vonmarlin.

Weitere Infos

www.Kunst-am-Bau-in-Deutschland.de

Anmeldung und Rückfragen

KunstamBau@bbr.bund.de

Mit der Teilnahme am Symposium erklären Sie sich mit der möglichen Veröffentlichung
von Bildmaterial einverstanden, das Ihre Anwesenheit bei der Veranstaltung dokumentiert.



AKADEMIE DER KÜNSTE

KUNST AM BAU

IN DER DDR

Symposium
Akademie der Künste
Berlin

**24 01
2020**

KUNST AM BAU IN DER DDR

GESELLSCHAFTLICHER AUFTRAG POLITISCHE FUNKTION STADTGESTALTERISCHE AUFGABE

Kunst am Bau ist als Auftragskunst Bindeglied zwischen Architektur, Kunst, Politik und Stadtgestaltung. Sie hat in Deutschland eine lange Tradition, die seit den 1920er Jahren ein reiches baukulturelles Erbe hervorgebracht hat. Nach dem Zweiten Weltkrieg gehörte die Förderung der Kunst in der sowjetisch besetzten Zone zur sozialistischen Kulturpolitik der ersten Stunde. Dementsprechend legte die Kulturverordnung 1950 den Etat für baubezogene Kunst an staatlichen Neu- und Umbauten auf ein bis zwei Prozent der Bausumme fest. Kunstwerke sollten die Bauten der Regierung und der Partei, aber auch der Volkseigenen Betriebe, Hochschulen und Kulturhäuser ergänzen. Ihnen kam die Funktion zu, politische Inhalte abzubilden und idealisierte Gesellschaftsbilder zu

propagieren. Ab Mitte der 1960er Jahre wurde die Kunst am Bau in der DDR um Aufträge für komplexe Umweltgestaltungen erweitert. Neben Skulpturen, Brunnen, Glasgestaltungen und dekorativen Bauelementen war das Wandbild weiterhin die zentrale Kunstform, um inhaltliche Botschaften zu vermitteln. Zu den Themen für öffentliche Aufträge zählten Frieden und Völkerfreundschaft, die Verbundenheit mit der Sowjetunion, technischer Fortschritt sowie Aufbau und Verteidigung der DDR. Die Kunst sollte dem Realismus verpflichtet und damit volksnah und figürlich sein. Viele Künstler*innen folgten der Doktrin, doch parallel zu den gesellschaftspolitischen Veränderungen fand auch ein Wandel in Form und Inhalt in der Kunst am Bau statt. Mit der Wiedervereinigung verloren viele DDR-Bauten ihre Funktion; etliche wurden abgebrochen, andere von neuen Nutzern übernommen und häufig verändert. Die zugehörige Kunst wurde teilweise transloziert, nicht selten aber verschwand sie mit den Bauten. Dreißig Jahre nach der Wiedervereinigung möchte das Symposium den Blick auf diesen international einzigartigen Kunstbestand und seine Bedeutung für die Kulturgeschichte Deutschlands lenken.

SYMPOSIUM

PROGRAMM

Moderation: Prof. Dr. Arnold Bartetzky
Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des
östlichen Europa (GWZO), Leipzig

BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG

10.00 Uhr
Prof. Dr. Wulf Herzogenrath
Akademie der Künste, Berlin
Anne Katrin Bohle
Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat
Petra Wesseler
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung

VORTRÄGE

10.30 Uhr
Dr. Thomas Flierl
Architekturhistoriker und Publizist, Berlin
Das sozialistische Gesellschaftsmodell. Stadtplanung, Architektur und Kunst am Bau in der DDR

11.15 Uhr
Dr. Roman Hillmann
Deutsches Bergbau-Museum Bochum
Ostmoderne. Ein Staat gestaltet die Architektur

Kaffeepause

12.15 Uhr
Dr. Paul Kaiser
Dresdner Institut für Kulturstudien
Kunst am Bau in der DDR. Auftrag, System und Wandel

Mittagspause

14.00 Uhr
Silke Wagler
Kunstfonds der Staatlichen Kunstsammlungen
Dresden

Künstler*innen als Repräsentant*innen des Staates?

14.45 Uhr
Dr. Ulrike Wendland
Landesamt für Denkmalpflege und
Archäologie Sachsen-Anhalt, Halle (Saale)

Der Umgang mit baubezogener Kunst der DDR nach 1990

Kaffeepause

15.45 Uhr
Dr. Ute Chibidziura
Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
**Kunst am Bau in Ostdeutschland
vor und nach 1990**

Pause

PODIUMSGESPRÄCH

17.30 Uhr
Michael Bräuer
Architekt, Rostock
Prof. Sighard Gille
Künstler, Leipzig
Prof. Dr. Sigrid Hofer
Kunsthistorikerin, Marburg
Swantje Karich
Kulturjournalistin, Berlin

20.00 Uhr
Ende der Veranstaltung